

Willi Röder, Vorsitzender der Elterninitiative

## „Rassereilige Wurzeln dargestellt anhand des Armanenordens“

Unser Thema „Rechte Energie in esoterischem Zeitgeist“ stellt ein Spektrum an monströsen Weltanschauungsversuchen dar, die einerseits schon längst als überholt oder gar vergessen geglaubt wurden und andererseits sich in einem Gewand präsentiert das eher einer wahnsinnig gewordenen Science Fiction Welt gleichkommt. Es verwundert kaum, dass sich solche Ideen gerade im Esoterikmarkt verbreiten, ist doch die heutige Esoterik fast gänzlich zu einer Worthülse verkommen und der dazugehörige Markt ein Sammelbecken für Ehrgeizlinge unter denen ein Wettbewerb ausgebrochen scheint, den Schwachsinn ihrer Vorgänger zu übertreffen, dies gilt auch für die Wahl der Mittel.

Vergleichbar zu Sekten und Psychokulten ist das Symptom, dass diesen rechtsbraunen Esoterikern Menschen zulaufen, von denen man eigentlich vorher nicht glauben wollte, dass sie sich einer totalitären und menschenverachtenden Gruppierung oder Weltanschauung zuwenden würden. Umso mehr, als die Hemmschwellen zu kriminellen Handlungen bis hin zu Mord und Totschlag gerade in diesen Kreisen abzunehmen scheinen. Freilich ist es noch ein zusätzlicher Schritt, von den menschenverachtenden Ideologien wie sie in den rechtsbraunen Zirkeln ausgebrütet werden zur Tat zu schreiten. Den Zusammenhang wird man jedoch ernsthaft nicht bestreiten können, wenn ein vom religiösen Wahn ergriffener Mensch sich daran macht minderwertiges Leben auszulöschen, sei es ein Asylbewerber, ein Grieche, Jude oder Türke, ein Behinderter, ein Obdachloser, oder ein politisch anders Gesinnter und dabei vorgibt der Willensvollstrecker Satans, Wotans oder seines Blutes zu sein. Dass sich die geistig braunen Brandstifter trotz vorangegangenen Beschwörungen von Ehre, Treue und Kameradschaft von den Vollstreckern ihrer Ideen distanzieren und sich damit ihrer Verantwortung entziehen wollen, scheint wie kurz nach dem Ende des Naziterrors im III. Reich zum guten Ton rechter Ideologen zu gehören.

Dabei möchte man vielleicht gerade wegen der Judenverfolgung während der Naziherrschaft guten Glaubens sein und meinen, man würde aus diesen geschichtlichen Erfahrungen nicht mehr den Wahnvorstellungen über Rasse, Blut auf den Leim gehen. Die in der Esoterik gebotenen Kurse, Bücher, Reisen und Seminare der heutigen Tage belehren einen da eines besseren. Wie ein roter Faden ziehen sich bis heute völkisch religiöse Grundpositionen und Gedanken durch die Geschichte, zu der eben auch die des III. Reiches gehört.

Wenngleich sich die Motive der zahllosen und ungeheuerlichen Verbrechen der Nationalsozialisten im III. Reich nicht allein in völkisch religiösen Wahnvorstellungen erschöpfen, so wird man diesen allerdings einen erheblichen Einfluss zugestehen müssen. Nazigrößen wie Himmler, Heß, und gar Hitler unterhielten selbst Kontakte zu völkisch religiösen Gruppen oder waren gar deren Mitglieder.

Die im III. Reich tragenden ideologischen Vorstellungen eines arischen Übermenschen, der aufgrund seiner Bluteigenschaften zur Herrschaft über die Welt von der „Vorsehung“ bestimmt sei, ausgestattet mit dem Recht, so genanntes minderwertiges Leben zu vernichten sind nicht aufgrund eigener Überlegungen gewachsen, sondern gehen bezüglich der Urheberchaft wesentlich auf andere zurück.. Darüber soll dieser Beitrag Auskunft geben.

## 1. Die Wurzeln

Zum Auftakt soll der Geschichte dieser Ideen Raum gegeben werden, weil an ihr in besonderer Weise die unheilvolle Entwicklung esoterisch-okkultur Ideen deutlich wird und in anderer Hinsicht aufzeigt, dass trotz der so unterschiedlichen Erscheinungsformen wie Satanismus, Esoterik und völkischer Rechtsradikalismus heute von einer Geistesverwandtschaft seit jeher ausgegangen werden kann.

Rassistische Ursprünge gibt es in der Menschheitsgeschichte zur genüge, freilich auch religiös motivierte. In Zusammenhang mit dem braunen Sumpf, wie man ihn in der aktuellen Esoterik vorfindet lässt sich dieser jedoch zumeist auf die Ausführungen von Helena Petrowna Blavatsky (HPB), der Gründerin der Theosophischen Gesellschaft zurückführen und findet sich in einer der wohl bedeutendsten Gruppen dieser Gesinnung, dem Armanenorden wieder. Aus diesem Grunde soll hier nicht die tiefere Geschichte des Rassismus erwogen werden.

Rassismus am Ende des 19. Jahrhunderts war zumeist sozial-darwinistisch inspiriert. Der Stärkere setzt sich durch und hat Recht auf Überleben. Der Umgang mit den Indianern Amerikas oder auch den Aborigines in Australien sind durchaus Auswirkungen einer solchen unheilvollen Inspiration.

Zwangsläufig muss man in der rassistisch ausgerichteten Halbtelligenz des ausgehenden 19. Jahrhunderts Joseph Arthur Graf von Gobineau (14.7.1816 Paris – 13.10.1882 Turin) sowie Houston Stewart Chamberlain (9.1.1855 – 9.1.1927) erwähnen. Sie gehörten zu denjenigen der „ersten Stunde“ die in ihren rassistischen Auslassungen von einer kulturell – nationalistischen Überlegenheit der Arier ausgehen und wirkten nachhaltig besonders in deutschen Kreisen. Die „nordische Rasse“ so Gobineau, sei allen anderen Rassen körperlich wie geistig überlegen und zur Herrschaft berufen. Nur die „arische Rasse“ besitze kulturschöpferische Fähigkeiten, jede Rassenvermischung führe zum Kulturverfall.

(Hartung, Völkische Ideologie, S. 37f)

und

„Arier sein heißt Schöpfer sein, hierin liegt die Verwandtschaft dieser Rasse mit dem Göttlichen und die Überzeugung, Gottes Söhne – nicht seine Knechte zu sein.“

(Chamberlain in: IDGR, Informationsdienst gegen Rechtsextremismus, [www.hs-chamberlain.net/citations/citaten.](http://www.hs-chamberlain.net/citations/citaten.), S.5)

Chamberlains Kontakte zu deutschtümelnden und nationalistischen Kreisen sind gut belegt, nicht zuletzt aus dem Grunde, da er ein Schwiegersohn Richard Wagners war.

Zu gutmütig-naiv wäre die Einschätzung, bei Gobineau und Chamberlain würde es sich lediglich um romantische Schwärmereien für das „Deutsche Volk“ handeln. Ihre Aussagen über die arische Rasse beinhalten eine gleichzeitige Abwertung Anderer und so muss man sie zu den geistigen Brandstiftern rechnen. Inwieweit ihre Auffassungen von der Theosophie beeinflusst waren lässt sich leider nicht belegen.

Diese, von einer synkretistischen Religiosität durchtränkten Ausführungen sind wesentlich umfassender und schrecken auch nicht vor den Konsequenzen rassistischer Denkart zurück.. In ihrem 1877 erscheinenden Buch „Isis unveiled“ - Entschleierte Isis, beschreibt Helena Petrowna Blavatsky die Rassengeschichte der Menschheit in gekürzter Weise wie folgt:

Ausgehend von einer „polarischen Rasse“ die vor 300 Mill. Jahren lebte und noch über keines physischen Leibes verfügte hat sich die Geschichte der menschlichen Rasse über weitere Entwicklungsstufen zu so genannten Wurzelrassen gebildet. Nach den so genannten Lemuriern ,der

ersten Wurzelrasse, folgten später die Atlantier, die nach dem Untergang von Atlantis die 5. Wurzelrasse, die Arier hervorbrachte, aus denen sich wiederum 5 Unterrassen bildeten (die ur-indische, ägyptisch-chaldäische, ur-persische, griechisch-lateinische und die germanisch-nordische). (nach Ruppert, Theosophie) Daneben existieren niedere Menschenrassen,

*„die jetzt auf Erden durch ein paar elende aussterbende Stämme und die großen menschenähnlichen Affen repräsentiert werden. Letzte Reste seien z.B. die Tasmanier, Buschmänner, Negridos, usw.“*

Die Juden werden von HPB als „künstliche arische Rasse“ eingestuft. Ihre Religion sei zu einer

*„Religion des Hasses und Übelwollens gegen jedermann entartet“*

(Die Geheimlehre, HPB)

So finden sich bereits bei HPB rassehygienische Hinweise. Unfruchtbarkeit sei die Folge von Unzucht mit Minderrassigen,

*„... deren Vorfahren seelenlose und gemütlose Ungeheuer waren ... aufgrund des Gesetzes karmischer Evolution und dem Zuwiderhandeln des Gesetzes, das den Untergang dieser Rassen vorsieht!“*

*„Der Decimierungsvorgang findet über die ganze Erde statt unter jenen Rassen, deren „Zeit um ist“. Es ist ungenau, zu behaupten, dass das Aussterben einer niederen Rasse ausnahmslos eine Folge der von Kolonisten verübten Grausamkeiten oder Misshandlungen sei ...*

*Rothäute, Eskimos, Australier ... sterben aus... Die Flutwelle der inkarnierten Egos ist über sie hinausgerollt, um in entwickelteren und weniger greisenhaften Stämmen Erfahrung zu ernten; und ihr Verlöschen ist daher eine karmische Notwendigkeit.“*

(Die Geheimlehre, HPB)

Diese Ausführungen sind das Fundament einer rassereligiösen Weltanschauung die sich in besonderer Weise in völkisch-nationalistischen Kreisen in Wien niedergeschlagen haben. Deren Hauptbetreiber waren Guido List (5.10.1848 – 7.5.1919) und Adolf Lanz (1.7.1874 – 1954) welche die so genannte Ariosophie ins Leben riefen und auf die sich bis heute die meisten völkisch religiösen Gruppen berufen. Mit großer Sicherheit kann von einem Gedankentransfer theosophischer Wurzelrassenbetrachtungen und der Ariosophie ausgegangen werden. Beide, Lanz und List waren Mitglieder der Theosophischen Gesellschaft Wiens.

Guido List der sich wie ebenso Adolf Lanz zu Unrecht einen Adelstitel zulegte gründete 1908 die „Guido von List Gesellschaft“, deren Mitglieder interessanterweise auch die gesamte Wiener Theosophische Gesellschaft war.

Der Guido von List Gesellschaft widerfuhr eine wechselvolle Geschichte Sie konnte sich allerdings bis heute behaupten und dürfte der wichtigste völkisch religiöse Impulsgeber für alle anderen Gruppen dieser Couleur sein.

## 2. Das Blut – Schlachtfeld der Götter

Mit Adolf Schleipfer sowie seiner ehemaligen Frau Sigrun, gewann die Guido von List Gesellschaft etwa ab 1967 neuen Auftrieb. Die vor allem von Adolf Schleipfer als Präsident der Guido von List Gesellschaft durchgesetzte neue Organisationsstruktur entsprach in geeigneterer Weise ihrer ideologischen Weltanschauung. So gründete er 1976 den Armanenorden und mit der bereits von ihm schon vor 1967 herausgegebenen „Irmingsul“ wurden in vierteljährlicher Erscheinungsweise das rechtsbraun-religiöse Gedankengut gestreut. Die Guido von List Gesellschaft blieb bestehen, als innerer Kreis der Eingeweihten.

Die beiden Gruppen entsprechen nunmehr auch den zwei Erkenntnisbereichen, einerseits dem „Armanismus“, welcher die Geheimlehre der Wissenden (vor allem die „ariogermanische Ursprache“) hütet und versteht und deren Auserlesene sich in der Guido von List Gesellschaft einreihen dürfen, sowie der „Wuotanismus“ der aus all denjenigen repräsentiert wird, die zwar der „allgemeinen Religionslehre des Volkes“ angehören, jedoch in Unkenntnis der magischen Wirkung der arischen „Ursprache“ leben.

Dieser magischen Ursprache bediente sich auch schon Guido von List, der als Widerentdecker gilt:

*„Zu ihm (Guido von List; Anm. durch d. Verf.) sprachen die Orts-, Flur- und Flussnamen aus der wieder entschlüsselten deutschen Ursprache, er fand die germanischen Heilszeichen in Wappen, Maß- und Fachwerken der mittelalterlichen Baukunst wieder, entdeckte die Mysterien der Wiedergeburt und des Garmas, die wahre Abkunft der weißen Rasse von den Göttern!“*

*„Was Wunder, das (sic!) die 'feindlichen Brüder' Mime und Alberich mit ihrem zahllosen Anhang wie eine Herde hungriger Schakale über die 'Ungeheuerlichkeit' solcher 'Behauptungen' herfiel, nachdem man diese – wie üblich – zunächst tot zu schweigen, dann lächerlich zu machen versucht hatte.“*

(Irmingsul 5/1977, S. 7,8)

Die Grundvoraussetzung dieses okkulten Wissens über die Ursprache ist jedoch die arische Bluteinheit. Erst sie lässt die Stimme der Götter vernehmen und führt zu jenem „Selbstbestimmungsgefühl“, das den „Arier“ über alle anderen Rassen stellt.

(Guido von List, Armanenschaft, S. 67)

In diesem Sinne zeterte schon Guido List über Mischlinge und Nicht-Arier:

*„... der Herdenmensch der mittelländischen, der mongolischen Mischrassen und der Tschandalas (Affemenschenbrut), der ausgesprochenen Herdenmenschheit, der unverbesserlichen Sklavenmenschheit, der Tiermenschheit. Diese haben im Gegensatz zum ario-germanisch-deutschen Herrenmenschen kein höheres Selbstbestimmungsgefühl, sondern nur den tierischen Selbsterhaltungstrieb; daher auch kein Ordnungsgefühl, wohl aber grenzenlose Selbstsucht ...“*

(Guido von List, Armanenschaft II, S.67)

Ein anderes Zitat, vorgefunden in der Internetadresse Rabenclan macht umso mehr deutlich:

*"Sie (die Hochschätzung der Sexualität, Anm.d.Verf.) soll für rassereinen Nachwuchs sorgen, um wieder "blutsverwandte Sippen im gleichrassigen Sinne" zu schaffen, die durch Rassenmischung und den Einfluss fremder Religion zerstört worden seien. Zudem könne es den Höhepunkt menschlichen Daseins, die "wuotanistische Schöpfungswonne" nur zwischen Partnern der weißen Rasse geben, da Nächstenliebe, Harmonie und gleiche Schwingung nur unter Artgleichen möglich sei. Weiterhin werden die "Dunkelhaarigen unseres Volkes" beruhigt, sie brauchten sich nicht minderwertig fühlen. Auch sie hätten helle Anteile, die "hochgezüchtet" werden könnten. Sie müssten nur untereinander heiraten und möglichst viele Kinder bekommen. Unter diesen wären dann sicher einige helle. Nur dürfe ein dunkler Mann nicht seinem Drang nach einer blonden Frau nachgeben. Sein Lohn sei eine hellere Inkarnation im nächsten Leben. Dass für die Aufnahme in den Meistergrad ein Ahnennachweis erforderlich ist, wie er für die Mitgliedschaft in der Guido-von List-Gesellschaft verlangt wird, folgt für die Armanen ebenfalls aus diesen Ideen." (RAK 52).*

### 3. Götterdämmerung

Aus der Sicht der Entstehungsgeschichte des Menschen gilt der Arier als Gottessohn, der aus einer "reinrassigen Menschenhochzucht" der Götter hervorgegangen ist. Die anderen Rassen gehen auf ehemalige Kreuzungen des Menschen mit Tieren zurück, so zum Beispiel die Schwarzen.

(Lanz v. Liebenfels, Vorwort S. 2)

Alle Menschen, die sich laufend inkarnieren, verfügen über einen „inneren Strahl“ der Götter. Dieser Strahl bestimmt auch die völkische oder Rasse – Zugehörigkeit. Je stärker reinrassig arisches Blut nun vermischt wird, umso dünner wird dieser Strahl und stärkt in gleicher Weise die fremden böartigen Gottheiten, deren niederträchtiges Ansinnen darin besteht, die „reinrassige Menschenhochzucht“ der edlen Asen (so der Sammelbegriff germanischer Götter) zu zerstören. Die Folge für den Menschen ist der Verlust seiner Selbstbestimmung.

Die Geschichte des Rassenkampfes spitzt sich nach Ansicht der Armanen mit der so genannten Götterdämmerung zu und die Götter werden ihrem Tod nicht entrinnen, sowie in der Entsprechung die fortschreitende Rassenvermischung unter den Menschen ihren Tod regelrecht herausfordert.

*"Wie die deutschen Asen (Germanische Götter; Anm. d. d. Verf.) an sittlicher Höhe die Olympier (Die griechischen Götter der Antike; Anm. d. d. Verf.) weit überragen, nicht nur darin, dass sie kämpfen, um den Bestand dieser Welt, um das möglichste Fernrücken von deren Untergang, ..."*

(Irmisul, 3/1976, S.5)

Der ständige Kampf der Götter führt schließlich zum großen "Endkampf", dem Höhepunkt in der Phase der Götterdämmerung.

*"Im Endkampf seiner (Baldurs; Anm. d. d. Verf.) Volksgötter, in der Götterdämmerung, erlebte das mythische Volkstum der Vorzeit selbst seinen Untergang: Thor streitet mit der Midgardschlange – zwar besiegt er sie, aber neun Schritte weiter wird er von ihrem Gifte getötet. Odhin wird vom Wolf verschlungen, dessen Rachen klafft, wie der Abstand von Himmel und Erde."*

(Irminsul 3/1976)

Heute stehen wir kurz vor dem Ende der Phase der Götterdämmerung. Bisher hat sie deutliche Spuren hinterlassen, denn:

"Seit langem ist weltgeschichtlich für jedermann erkennbar ein großer Umbruch im Gange. Der Eingeweihte weiß, dass dies mit dem Ende des Njörd (Fische-) –Zeitalters und dem Anbruch des Heimdal (Wassermann-) –Zeitalters zusammenhängt. Der Wissende, der in Treue der Religion unserer Vorfahren anhängt, weiß, dass die im germanischen Religionssystem als 'Götterdämmerung' bekannte Zeitspanne sich ihrem Ende zuneigt, um der 'Götter-Morgen-Dämmerung' zu weichen, was naturgemäß mit großen Umwälzungen und den Auswüchsen der sich nochmals aufbäumenden, dem Untergang geweihten Kräfte einhergeht."

(Irminsul 4/1976)

Der "Endkampf" der Götter wird also nicht irgendwo fern der Erde ausgetragen, sondern er bedeutet den Kampf zwischen den arischen und nicht-arischen Rassen. Als Zeichen hierfür gelten die beiden letzten Weltkriege. Das geschichtliche Fazit beider verlorener Weltkriege erschöpft sich bei den Armanen im Bedauern über den Verlust wertvollen arischen Blutes.

War nach Armanischer Ideologie der Beginn der Götterdämmerung gleichzeitig der Beginn der Rassenvermischung und nahm diese Rassenvermischung im Laufe der Zeit immer stärker zu, so bedeutet das Sterben der Götter am Ende der Götterdämmerung das Ende der Rassen, denn

"Blutesdämmerung ist zugleich Götterdämmerung." (Irminsul 3/1978)

Die Rassenreinheit des Blutes bestimmt also das Schicksal der Götter und ist gleichzeitig von der Götterdämmerungsdichtung schon vorgezeichnet. Vergossenes arisches Blut stärkt die böartigen Götter, vergossenes Blut der Mischlinge und Andersrassigen stärkt die germanische Götterfront. Der große "Endkampf" der Götter, die sich in den Rassen verkörpern, wird für den Menschen bisher noch nicht gekannte Ausmaße haben. So wie die Götter beider Parteien sterben müssen, werden die menschlichen Rassen in diesem "Endkampf" sterben. Allein für den "Arier" birgt sich ein Vorteil in diesem Sterben, denn bald

*"...ereignet sich der Umschwung: Odhins Sohn, der schweigsame Widar, tötet den Wolf, indem er seinen Rachen zerreißt. Baldur kehrt wieder und erschließt dem auferstandenen Menschen erneut die Göttergeheimnisse von Erde und Kosmos ..."*

(Irminsul, 3/1978)

Nach diesem widerlichen Göttergemetzel bleibt für den Armanen lediglich die traurige Verheißung: Es beginnt alles wieder von vorne. Eine wirkliche Antwort auf die Sinnsuche des Menschen bleibt hier gnadenlos versagt.